

Tätigkeitsbericht Kolpingwerk Land Oldenburg FAS 'Internationalität und Eine Welt'



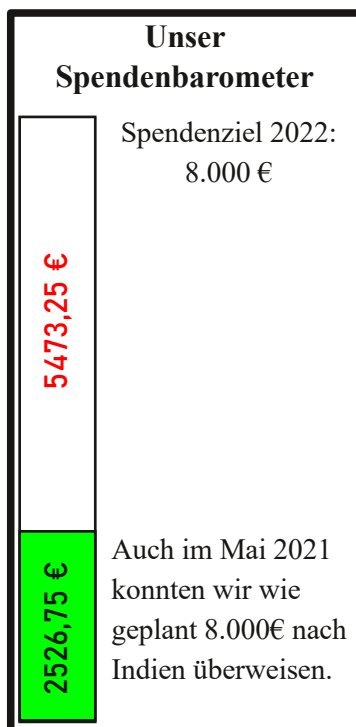
Ausgabe #5
(05 - 2021)

Liebe Kolpingschwestern und Brüder!

In den Nachrichten der letzten Wochen haben wir von der dramatischen Entwicklung der Covid-19-Pandemie in Indien gehört. Die Bundesregierung hat sich ja auch sehr stark an der internationalen Hilfe für Indien beteiligt und Sauerstoffaufbereitungsanlagen sowie hunderte Beatmungsgeräte mit der Bundeswehr nach Indien gesandt. Der Kolping-Nationalpräsident Dr. Maria Soosai hat uns auch Nachrichten über die aktuelle Situation von Kolping übersandt. Hier Auszüge aus seinen Schreiben:

Grüße von Kolping India

Die Situation hier hat sich von schlecht nach schlimm entwickelt. Die Fallzahlen der Infektionen haben sich weiter erhöht. Es herrscht furchtbare Angst bei den Leuten, da die Situation außer Kontrolle gerät. [...] Die Regierung (Verwaltung) und die Leute haben nichts von den ersten Erfahrungen gelernt und keine Vorsorge für die zweite Welle getroffen. [...] Die Wahlen in den Staaten und religiöse Feste gaben die Möglichkeit, dass das Virus sich so schnell ausbreiten konnte. Die Situation in einigen Staaten entwickelte sich herzergreifend. Die Krankenhäuser sind überfüllt mit Patienten und es gibt nicht genug Sauerstoff und andere Mittel, um das Leben der infizierten Patienten zu schützen – wie auch in den Medien berichtet. [...]



Das Kolpingbüro ist seit dem 8. Mai wieder geschlossen. Kontakte der Leute sind nur in unverzichtbaren Fällen erlaubt. Gemüse- und Obstgeschäfte sind nur von 6 bis 10 Uhr morgens geöffnet. Alles andere ist komplett geschlossen. Zwei Kolping-India-Mitarbeiter sind infiziert. Am Kolping-Resource Center ist wegen der Corona-Krise noch nicht weiter gebaut worden. Den Bauunternehmen ist die Arbeit verboten. Auch haben die Wander-Bauarbeiter Tamilnadu bereits 2020 verlassen.

Weitere Hilfe: Im Moment können wir nicht sagen, wofür wir eure Hilfe am meisten bedürfen: Wir sondieren die Möglichkeit, ob wir von Schwestern geführte **katholische Hospitäler** mit Sauerstoff, Schutzkleidung, Desinfektionsmittel und anderes angefragtes Material unterstützen könnten. Mehr noch: Falls der Lockdown ausgeweitet wird, müssen wir wohl auch den auf der Straße Gestrandeten und den Tagelöhnern aus Kolpingsfamilien helfen. Dies ist eine sehr große Herausforderung. Furcht auf der einen Seite und erweiterte Hilfe für die Bedürftigen in der Zeit der Krise ist die andere Seite unseres Kampfes. Wir versuchen, gesund zu bleiben und gleichzeitig unsere Entwicklungsprojekte am Laufen zu halten.

Dr. Maria Soosai, Kolping-Direktor India

In einer anderen Nachricht schrieb Dr. Soosai:

Die Pandemie und die daraus resultierende Sperrung hatten die Einkommens-, Spar- und Kreditrückzahlungspotenziale der Mitglieder erheblich beeinträchtigt. Generell suchen die Kolpinggruppen, die sich auf dem Weg zu einem nachhaltigen Einkommen gut entwickelt hatten, nun wieder nach einer Unterstützung für den Wiederaufbau ihrer kleinen Wirtschaftsunternehmen.

Rev. Fr. Joseph Naveen Kumar, Kolpingdirektor in Bangalore, schrieb uns u. a.:

Die Gesundheitsbehörden verlangen Quarantäne und Abstand, aber das ist für unsere gefährdete Bevölkerung oft nicht möglich, da sie in kleinen Häusern **ohne** eigene Toiletten wohnen. Die Umstände führen zu erhöhten Todesfällen jeden Tag. [...] Unsere Kolpingmitglieder können im Moment keiner Arbeit nachgehen und Geld verdienen. Sie sind Tagelöhner in der Landwirtschaft, Bauarbeiter, im Reinigungsgewerbe oder haben kleine Landwirtschaft für Blumen oder Gemüse. [...] Die Leute sind mental bedrückt – sie verlieren jegliche Hoffnung und haben Angst vor der Zukunft.

In Südindien sind zur Zeit jegliche politischen bzw. religiösen Treffen verboten, d. h., in den Kirchen finden keine Gottesdienste mehr statt. In Bangalore hat Erzbischof Dr. Machado in mehreren Schulen Nothospitäler eingerichtet, in denen Covid-19-Patienten kostenlos behandelt werden.

Von der Idee zur Tat! Ein Bericht der Kolpingsfamilie Cloppenburg

Aus der Leitidee - durch eine Aktion die Kolping-Gemeinschaft zu fördern und Geldeinnahmen zu erzielen, um Not in der Welt zu lindern - entwickelte sich ein jährlich wiederkehrendes Gemeinschaftsprojekt.

Unser damaliger 1. Vorsitzender, Rudolf Bösing, war durch seine langjährigen Erfahrungen der Altkleidersammlung in Bremen bestens vorbereitet, um nach seinem Wohnortwechsel und Übernahme der Vorsitzenden-Tätigkeit die Altkleideraktion in Cloppenburg zu starten.

Im Herbst 2003 fand ein erstes Vorbereitungstreffen mit 8 Kolpingvertretern von der Jugend bis zu den Senioren statt. Schnell war man sich einig, eine erste Sammlung durchzuführen. Dieses sollte mit den Kolpinggeschwistern aus Bremen erfolgen, um auf deren Erfahrungen aufzubauen. Gemeinsam legten wir den ersten Sammeltag in Cloppenburg fest. Es sollte der 14. Februar 2004 sein! Unsere Stadt wurde in 6 Bezirke aufgeteilt, eine zentrale Sammelstelle sowie ein Wiege-Ort festgelegt und die erforderlichen Ressourcen besprochen. 10.000 Kolping-Kleidersäcke sollten besorgt und 12.000 Flyer persönlich durch die Mitglieder in der Stadt verteilt werden. Wir wollten, dass unsere Aktion sichtbar und präsent wird. Die Aufgaben wurden geteilt, sodass jeder Anwesende entweder für einen Sammel-Bezirk oder eine organisatorische bzw. zentrale Aufgabe Verantwortung übernahm. Mit einem letzten Glas Bier wurde der Abend beendet.

Jährlich im Frühjahr haben wir die Sammelaktion wiederholt und im Laufe der Zeit eine unterjährige Sammelstelle etabliert. Aus allen Altersklassen beteiligen sich die Kolpinger. So ist eine generationsübergreifende Aktion entstanden, in der jede Altersstufe ihre Aufgaben findet. So hält die kleine Tochter im Buggy die Flyer und passt auf, dass der Papa bloß keinen Briefkasten vergisst. Auch die Jugendlichen haben ihre differenzierten Aufgaben gefunden, ob beim Verladen in den großen Container oder als Beifahrer im Sammelfahrzeug. Besonders die Senioren sorgen für die unterjährige Sammlung und haben die Organisation des Sammelalters voll in Griff. Ebenso wichtig sind deren Kontakte, wenn es um die Anfrage zur Bereitstellung der Sammelfahrzeuge geht.



Wir haben verschiedene Erfahrungen gemacht. Mal lustige Geschichten wie die spontane Verkleidung oder einem beschwipsten LKW-Fahrer der seine Ruhepause falsch genutzt hatte. Außerdem gab es auch mal schmerzhaftes Erlebnisse, wie der Fall von einer Leiter mit folgender Rippenprellung. Letztendlich haben wir alle „Beulen“ an Person, PKW/LKW und Lagerort gut überstanden. Des Weiteren haben wir uns auch mit dem „Altkleidergeschäft mit der guten Absicht“ kritisch auseinandergesetzt und konnten so die Fragen, die an uns gerichtet wurden, gewissenhaft beantworten.

Mit einem Sammelergebnis von insgesamt über **200 Tonnen Altkleider** konnten wir jährlich die regionale Hospizarbeit vor Ort und gemeinnützige Projekte in der Welt durch unsere Spende unterstützen. Dabei entfiel stets ein Großteil an a) internationale Kolping-Projekte „Hilfe zur Selbsthilfe“ b) das Projekt der Erzdiözese Bangalore des Landesverbands Oldenburg und c) das Indien-Projekt unseres langjährigen Präses Datham Gorantla.

So konnten wir vielfältig helfen! Ob es der Brunnenbau in Afrika oder eine Ausbildungsfinanzierung in Lateinamerika bzw. die Anschaffung von Kühen, Schafen oder Ziegen für eine eigenständige Erwirtschaftung des Familienunterhalts in einem Entwicklungsland war oder die Unterstützung von Kindern in der Heimat unseres Präses. Gerade Mädchen und Waisen können so eine Chance erhalten, gut ausgebildet ein selbstbestimmtes Leben zu führen!

„Treu Kolping“ - Reinhold Blömer -1. Vorsitzender-



Bilder: Johannes Siemer

Rücktritt Bernard Dalinghaus vom Fachausschussvorsitz

2001 wurde Bernard Dalinghaus zum Vorsitzenden unseres Fachausschusses 'Internationalität und Eine Welt' gewählt. Nach zwei Jahrzehnten hat Bernard nun mit sofortiger Wirkung seinen Amtsverzicht erklärt. Damit endet zeitgleich seine Mitgliedschaft im Landesvorstand.

Zu diesem Schritt haben familiäre, persönliche und auch gesundheitliche Gründe den Ausschlag gegeben. Bei allen Pandemie bedingten Unwegsamkeiten kann er sich eine Amtsfortführung bis zum Herbst 2021 oder gar bis zum Frühjahr 2022 nicht weiter vorstellen. Dieser Schritt ist ihm nicht leichtgefallen, da er sich besonders der Arbeit im FAS 'Internationalität und Eine Welt' aber auch dem Landesvorstand gegenüber sehr verbunden fühlt. Dem FAS wird Bernard mit seiner Erfahrung auch in Zukunft erhalten bleiben. An dieser Stelle gilt es einen ersten tiefempfundenen Dank zum Ausdruck zu bringen. Zur gegebenen Zeit wird der Landesvorstand die langjährige und verlässliche Arbeit von Bernard Dalinghaus im entsprechenden Rahmen würdigen.



Gerne können alle Kolpingsfamilien unseren Fachausschuss für einen inhaltlichen Abend zum Indienprojekt anfragen.

Spendenkonto: OLB Vechta BIC: OLBODEH2XXX, IBAN: DE63 2802 0050 4008 0327 00

Andreas Bröring
info@Kolping-Land-Oldenburg.de

044 41 - 872 273